

Wir sind heute hier als Zeichen der Solidarität mit der Gemeinde Riace und ihrem Bürgermeister Mimmo Lucano.

Ich kenne Riace und sein Modell zur Aufnahme von Geflüchteten. Ich kenne Mimmo Lucano und schätze sein Engagement und seinen Mut. Mimmo mag nicht von einem „Modell Riace“ sprechen, er sagt: „Wir wollten einfach Menschen in Schwierigkeiten helfen. Wir wollten menschlich bleiben und das haben wir getan, nicht mehr und nicht weniger. Wir sind einfache Leute.“

Aber Riace ist trotzdem ein Leuchtturm geworden und jetzt soll dieser Leuchtturm ausgeschaltet werden. Das darf nicht geschehen und deshalb wollen wir hier und heute unsere Solidarität mit Riace zum Ausdruck bringen.

Solidarisch mit Riace zu sein bedeutet, sich zu einer Aufnahme- und Integrationspolitik bekennen, die nicht auf Sammelunterkünfte setzt, sondern auf Willkommenskultur und Hilfsbereitschaft Menschen gegenüber, die in Not sind.

Solidarisch mit Riace zu sein heißt, sich einzusetzen für eine Überwindung der Ängste vor dem Anderen, heißt aufstehen gegen Rassismus und autoritären Nationalismus. Diese Ängste werden derzeit von zahlreichen Parteien und Politikern geschürt und verbreiten sich wie ein Flächenbrand in vielen europäischen Ländern.

Da ich bei dieser Kundgebung auch die katholische Arbeitnehmerseelsorge Bodensee-Hohenzollern vertrete, möchte ich an dieser Stelle aus dem Abschlussdokument der Bischofssynode „Jugend 2018“ vom 27. Oktober zitieren; dort heißt es: „[...]In einigen Ankunftsändern führt das Phänomen der Migration zu Alarmierung und erzeugt Ängste, die oft bewusst geschürt und zu politischen Zwecken missbraucht werden. So verbreitet sich eine Mentalität der Fremdenfeindlichkeit, der Abschottung und des Rückzuges auf sich selbst, eine Mentalität, gegen die man mit Entschiedenheit vorgehen muss.“

Heute hier zu sein in Solidarität mit Riace ist ein solches Vorgehen.

Wir dürfen nicht vergessen, dass Europa ein historisches Friedensprojekt ist, an dessen Grundwerten wir uns wieder orientieren müssen; diese sind: Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören. Pluralismus, Nichtdiskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und die Gleichheit von Frauen und Männern sollen die Gesellschaften aller Mitgliedstaaten prägen. Nur wenn wir uns wieder auf diese Werte besinnen, wird es möglich sein, europaweit zu einer menschlichen Aufnahmepolitik zu kommen.

Wenn Mauern an den Grenzen hochgezogen werden, dann ist das nicht unser Europa. Wenn Brücken gebaut werden, die das Zusammenleben fördern, dann ist das unser Europa. Wenn ein Mensch aus dem Mittelmeer gerettet wird, dann ist das unser Europa.

Riace und Domenico Lucano sind ein Beispiel für eine solche Aufnahmepolitik, die viele Jahre sehr gut funktioniert hat. Trotzdem wird das Modell Riace von der italienischen Regierung angefeindet, da diese offensichtlich befürchtet, es könne Schule machen, es könne ansteckend wirken und sich als überzeugendes Gegenmodell zum restriktiven Kurs der derzeitigen italienischen Einwanderungspolitik erweisen.

Niemand kann sich allein retten, auch Riace nicht. Deshalb ist es wichtig, solidarisch mit Riace zu sein, aber solidarisch mit Riace zu sein, bedeutet auch, für ein gerechtes und offenes Europa und für die Demokratie zu kämpfen. Riace ist ein Modell für unser Europa.

Gianfranco Rizzuti

Freiburg, 10.11.2018